



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

daß sich im Bulgären und Mebesen überhaupt das Alte und Aelteste jung erhalten hat, in Schrift nicht minder wie in Sprache und Sprachformen, für die ja dieser Gesichtspunkt so unentbehrlich wie fruchtbar ist; merkwürdige Proben solcher Paläographie aus Gräbungen von Pompeji theilt mir Mommsen mit. — S. 2 Z. 10 verbessere Sirmond für Sirmondo, S. 11 Z. 12 erhielt für enthielt.

Bonn, Mai 1853.

F. R.

Nachtrag zu S. 154.

Hr. A. Wagener hat seine hiesige Preisschrift über Aesop in einer in den Schr. der k. Akad. Belgiens auf 126 S. gedruckten sehr lesenswerthen Abhandlung umgearbeitet und erweitert. Darin lese ich p. 6 in Bezug auf 'Aesop in Aegypten' von Zündell im Rhein. Mus. 1847 V B. 422 folgende Worte: Nous avons cru nécessaire de le réfuter en détail, parceque sa dissertation est écrite avec beaucoup de finesse et d'esprit; ce qui le prouve, c'est qu'il avoit réussi à séduire M Welcker lui même — qui avait professé dans le temps une opinion tout à fait différente. Wie konnte doch der treffliche Wagener auf die Vorstellung gerathen, daß man als Mitherausgeber einer Zeitschrift gebunden sey einer jeden seinen eignen Ansichten widersprechenden Abhandlung die Aufnahme zu verwehren, oder daß man jede zugelassene Hypothese auch selbst billige und zu seiner eignen mache? Oder wenn er dieß glaubte, wie mochte ihm nicht gleich hinterdrein einfallen daß es ganz unmöglich sey Gründe wie die meinigen für Aesop in der Bedeutung Aethiopischer, Asiatischer Fabeln wegzuworfen und plötzlich der ganzen Methode seiner historischen Kritik und allen seinen allgemeinen Ansichten über den Kulturzusammenhang des Alterthums untren zu werden? Die Stelle des Dabrios über Libysche Fabeln von einem Libyschen Fabelerzähler hat schon nach Schneidewins Emendation, diese richtig verstanden, im Wesentlichen dieselbe Bedeutung wie nach der von mir gebilligten leichteren von Wagener p. 44.

Aus einer der Indischen Fabeln, verglichen mit Dabrios 115 und Avienus 2, schließt Hr. Wagener p. 77 daß daraus die Dichtung vom Tode des Aeschylus entsprungen sey, was nicht zugegeben werden kann. Denn es ist ungegründet daß bis jetzt Niemand das Verfahren der Adler um die Schildkröten verzehren zu können, nachgewiesen habe. Die Schildkröte läßt sich von zwei Gänsen durch die Luft tragen und die Fabel lehrt qu'il ne faut faire aucun cas des discours du vulgaire. Der Adler wird an die Stelle der Gänse gesetzt und die Fabel lehrt, qu'il ne faut rien entreprendre qui soit contre nature. Dieß hat auf Aeschylus keine denkbare Beziehung, und es ist daher umgekehrt der Adler in dieser Fabel zu besondern Zweck benutzt und mit den Gänsen vertauscht worden, wodurch die Fabel, gerade weil das Importtragen der Schildkröte durch den Adler in die Lüfte bekannt war, an Wahrscheinlichkeit gewann indem sie den Sinn veränderte.

F. G. Welcker.